

22.01.2013

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 764 vom 14. Dezember 2012
der Abgeordneten Lukas Lamla, Daniel Düngel und Olaf Wegner PIRATEN
Drucksache 16/1712

Gesundheitsprävention in NRW

Die Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter hat die Kleine Anfrage 764 mit Schreiben vom 18. Januar 2013 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport beantwortet.

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Gesundheit von Kindern- und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren verändert. Die bundesweite KiGG-Studie des Robert Koch Instituts aus den Jahren 2003 - 2006 kommt zu dem Ergebnis, dass ca. 15% der Kinder und Jugendlichen von drei bis 17 Jahren einer Risikogruppe angehören mit Blick auf emotionale und psychische Störungen sowie Verhaltensauffälligkeiten. Bei ca. 5% der Kinder- und Jugendlichen wurde bereits eine Aufmerksamkeitsdefizit / Hyperaktivitätsstörung diagnostiziert und bei etwa jedem fünften Jugendlichen im Alter von elf bis 17 Jahren liegen Symptome von Essstörungen vor.

In der 9. Sitzung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales wurde über die Häufigkeit von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen berichtet. Eine Zunahme dieser Krankheiten lässt sich lediglich aus der Zahl der Behandlungsfälle ableiten. Es wurde dennoch festgestellt, dass sich innerhalb der letzten 12 Jahre, die Zahl der stationär behandelten Depressionen bei den unter 20-Jährigen verachtfacht hat. Die Zahl der Ambulanten Behandlungsfälle ist bei den 15- bis 20-Jährigen in den letzten sieben Jahren um 50 % angestiegen.

1. Welche Maßnahmen werden durchgeführt, um die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die an Depressionen erkranken, zu mindern?

Die Prävention und Früherkennung von psychischen Störungen und Krankheiten bei Kindern und Jugendlichen erfordern auf Grund der Komplexität der Entstehungsbedingungen einen breiten gesellschaftspolitischen Ansatz, der neben dem Gesundheitsbereich auch den Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialbereich umfasst. Die beteiligten

Datum des Originals: 18.01.2013/Ausgegeben: 25.01.2013

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Verantwortungsträgerinnen und -träger unternehmen bereits vielfältige Anstrengungen, damit Kinder und Jugendliche sowohl körperlich als auch seelisch gesund aufwachsen können. Im Rahmen der Landesinitiative "Erhalt und Verbesserung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen", in der alle in diesem Bereich Verantwortung tragenden Akteurinnen und Akteure vertreten sind, sollen neue Ansätze zur zielgruppenspezifischen und geschlechtergerechten Prävention und Hilfe entwickelt, bereits vorhandene Angebote weiterentwickelt und ggf. ausgebaut, der Zugang zu entsprechenden Hilfen erleichtert sowie auf eine noch bessere hilfesystemübergreifende Vernetzung und Abstimmung der unterschiedlichen Aktivitäten hingewirkt werden. Die Landesinitiative soll insbesondere auch dazu beitragen, die Entwicklung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen zu verhindern.

2. Welche Programme bzw. Projekte sind für 2013 geplant beziehungsweise werden mit den 200.000 € gefördert, die im Haushalt 2013 als Zuschüsse für freie Träger unter Kapitel 15 080, Titelgruppe 81 angesetzt sind?

Für die Projekte "Expertise zur Situation der Selbsthilfe-Kontaktstellen in Nordrhein-Westfalen" und „Qualifizierung von Schlüsselpersonen zur Verhütung von Kinderunfällen mit kleinen Kindern“ sind in diesem Untertitel (Zuschüsse für freie Träger) bereits Haushaltsmittel reserviert. Nach Verabschiedung des Haushaltes 2013 wird über die weitere Vergabe von Projektmitteln entschieden.

3. Welche Programme bzw. Projekte sind für 2013 geplant beziehungsweise werden mit 153.400 € gefördert, die den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Haushalt 2013 unter Kapitel 15 080, Titelgruppe 81 zugewiesen werden.

Für die Förderung der Infrastruktur der Selbsthilfe in Nordrhein-Westfalen sind in diesem Untertitel (Zuweisung an Gemeinden und Gemeindeverbände) bereits Haushaltsmittel reserviert. Auch in diesem Untertitel wird über die weitere Vergabe von Projektmitteln nach Verabschiedung des Haushaltes 2013 entschieden.

4. Sieht die Landesregierung einen größeren Bedarf an präventiver Gesundheitsvorsorge als die Gesamtsumme von 373.700 €?

Ja. Präventive Gesundheitsvorsorge ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an deren Gewährleistung u.a. verschiedene Ressorts der Landesregierung, die Kommunen, die Präventionsträger (z.B. die Krankenkassen, Unfallversicherung), die Ärzteschaft, Selbsthilfegruppen, Wohlfahrtsverbände und freigemeinnützige Organisationen beteiligt sind. Die einzelnen Organisationen wenden zum Teil erhebliche Mittel auf, um die Versorgung mit Leistungen der präventiven Gesundheitsvorsorge sicherzustellen. Auch im Haushaltsansatz des MGEPA sind bspw. im Einzelplan 15 TG 81 und 83 für Maßnahmen der Prävention zusätzliche Mittel vorgesehen.

5. Wie hoch ist der tatsächliche Bedarf an präventiver Gesundheitsvorsorge?

Gesundheitschancen sind in Deutschland ungleich verteilt. Längere Lebensarbeitszeiten, höhere Lebenserwartungen und die Zunahme chronischer Erkrankungen machen eine deutliche Stärkung präventiver Gesundheitsvorsorge in nicht abschließend quantifizierbarem Umfang notwendig.